Rüsselsheimer Echo

DIE UNABHÄNGIGE POLITISCHE TAGESZEITUNG FÜR DIE REGION

Datum: 21.10.2016

Zeit und Kosten sind im Plan

HEINEMANN-SCHULE Oberstufenzentrum des Kreises soll im Sommer 2017 in Neubau ziehen

Von André Domes

RÜSSELSHEIM. Während beim Bau der Kooperativen Gesamtschule richtungsweisende und vor allem kostspielige Entscheidungen der Politik kurz bevorstehen, geht es bei einem anderen Schulbauprojekt in Rüsselsheim mit großen Schritten der Fertigstellung entgegen. Bis zum Schuljahresbeginn 2017/2018 haben die Architekten, Ingenieure und Arbeiter noch Zeit, den Neubau der vom Landkreis getragenen Gustav-Heinemann-Schule (GHS) fertig zu stellen – und wie es aussieht, können der Zeitplan und auch der Kostenrahmen eingehalten werden. Der Kreis investiert in das für rund 600 Schüler ausgelegte Oberstufenzentrum insgesamt rund 14 Millionen Euro. An der Kapazität soll sich durch den Umbau nichts ändern.

Das neue Foyer wird eines der baulichen Höhepunkte in der Gustav-Heinemann-Schule. Eine enorme Deckenhöhe soll dann nicht nur für ein gutes Raumgefühl sorgen, sondern auch reichlich Platz für Ausstellungen bieten. Das Fach Kunst ist schließlich einer der Schwerpunkte der Schule. Foto: Vollformat/Detlef Volk

> *Das ist nach wie vor sportlich.*
>
> Frank Ruhland, Projektleiter

„Das ist nach wie vor sportlich, trotzdem sieht es bis jetzt ziemlich gut aus", bleibt Projektleiter Frank Ruhland auf die Frage nach der Einhaltung der Vorgaben gelassen. Noch etwa vier Wochen gutes Wetter wünsche er sich, dann wären an dem Gebäude in der Königstädter Straße nicht nur alle Türen und Fenster eingebaut, sondern auch noch Zeit, den Oberputz fertig aufzubringen: „Geheizt wird der Bau sowieso schon, der Winter kann also eigentlich kommen." Im Inneren des neuen Baukörpers, der auch noch Teile des alten Schulgebäudes beinhaltet, sind die Bauarbeiter gerade mit dem Einbau von Lüftungselementen beschäftigt. Beheizt und mit Warmwasser versorgt werden soll das Gebäude weitgehend über ein Blockheizkraftwerk, dem bei Bedarf zwei Brennwertkessel zugeschaltet werden können.

Und auch, wenn es überall noch ziemlich nach Baustelle aussieht, so kann man doch schon erahnen, welches Raumgefühl sich in der neuen GHS einstellen wird. Insbesondere was den Eingangsbereich angeht, ist Großzügigkeit angesagt. Dafür sorgt alleine schon die Raumhöhe des Foyers, das sich als Lichthof bis ins Dachgeschoss nach oben öffnet und von dem aus eine freischwebende Treppe in den ersten Stock führt. „Wir werden im Deckenbereich dafür sorgen, dass solide Befestigungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Die Schule hat einen starken Kunst-Bereich und so gibt es eine tolle Möglichkeit, hier auch große Skulpturen auszustellen", verweist Ruhland darauf, dass das bestehende Schulkonzept des Oberstufenzentrums an vielen Stellen die bauliche Ausgestaltung beeinflusst hat. Als zusätzliche Möglichkeit zur Präsentation von künstlerischen Arbeiten sollen Fenster in Zwischenwänden im Mediatheksbereich sowie in anderen Flügeln dienen, das Gebäude erhält außerdem eine vielseitig nutzbare Aula und modern ausgestattete Fachräume im Bereich Naturwissenschaften.

Nicht im Gebäude beherbergt ist die Mensa. Wie schon seit Jahren der Fall, teilt sich die GHS auch in Zukunft den Essensbereich mit der benachbarten und ebenfalls vom Kreis betriebenen Werner-Heisenberg-Schule. Gemeinsam genutzt werden soll auch der zwischen den beiden Schulen liegende „Campus" – dieses Außengelände soll auf dem Platz des jetzigen Interimsgebäudes der GHS entstehen. Nach aktuellem Stand der Planung und sofern bis dahin alle Beschlüsse und Genehmigungen vorliegen, soll der Altbau in den Herbstferien 2017 abgerissen werden. Direkt im Anschluss könnte es mit den Arbeiten für den Außenbereich losgehen.

Überlegungen für die Heisenbergschule

Überlegungen, für die Heisenbergschule möglicherweise noch weitere Raumkapazitäten zu schaffen, habe man mittlerweile verworfen, berichtet Ruhland. Die Räume im Hauptgebäude und dem Neubau am Rugbyring hätten sich als ausreichend erwiesen. Der derzeit von der Heinemannschule genutzte, hintere Altbauteil war ursprünglich Teil der Heisenbergschule.

KUNST ALS LEISTUNGSKURS

▶ Das 1976/77 in Schulträgerschaft des Kreises Groß-Gerau in Rüsselsheim gebaute Oberstufengymnasium Gustav-Heinemann-Schule ist Bestandteil des **„Schulverbundes Main"** und leitet diesen seit seiner Errichtung. Als einzige Schule im Umkreis bietet die Gustav-Heinemann-Schule nach eigenen Angaben seit ihrer Gründung kontinuierlich das Fach Kunst als Leistungskursfach an. Die Ausstattung im Fach Kunst sei vorbildlich, heißt es auf der Homepage der Schule weiter. Neben den **traditionellen Techniken** würden umfassende digitale Möglichkeiten zur **Bildpräsentation** und **Bildbearbeitung** sowie zur Filmtechnik geboten. (mes)